

Im August-Stunz-Heim kann jetzt auf den Stationen gekocht werden

Erinnerungen an Zuhause wecken

Ostend (jf) – André Jordan und Mark Jason Hill geben das geschnittene Gemüse ins heiße Sesamöl, André Jordan schwenkt die Pfanne, fügt ein wenig Knoblauchpaste dazu. Ein appetitlicher Duft durchzieht den Raum. In einem der Räume, die für die soziale Betreuung der Bewohner des August-Stunz-Heims vorgesehen sind, fanden am Dienstag, 15. Februar, eine symbolische Scheckübergabe und die Demonstration der mobilen Küche statt. Die Bewohnerinnen Ludmilla Pfeifer, Hannelore Primus, Eleonore Scholz und der Bewohner Tareke Ghebremichael haben vorher fleißig Gemüse geschnitten: Eine mediterrane Pfanne mit Reis soll es heute geben. Küchenchef André Jordan sah vor etwa zwei Jahren das transportable Kochgerät im Fernsehen und dachte sofort: Das wäre etwas für uns! Also informierte er sich und beriet sich mit den Verantwortlichen. Fast 8 000 Euro kostet der „Herd auf Rollen“, Geld, das erst beschafft werden musste. So rief das August-Stunz-Heim zu Spenden auf, denn aus den normalen Pflegemitteln konnte so etwas nicht angeschafft werden. Anderthalb Jahre später hatte man das Geld zusammen – dank vieler Unterstützer, darunter die Otto Georg Dinges-Stif-



Küchenchef André Jordan an der mobilen Kochstation im August-Stunz-Heim.

Foto: Faure

tung, die Adolf und Emmy Schmoll-Stiftung, der Awo Ortsverein Ostend und das „Klamöttchen“ im Stunz-Heim. „Mit diesem Gerät, das mit unterschiedlichen Modulen ausgerüstet werden kann, ist es möglich, direkt in den Wohn- und Pflegebereichen zu kochen. Es hat auch einen integrierten Dunstabzug“, erklärt André Jordan. Zunächst wird es im Haus B eingesetzt, lediglich Starkstromanschlüsse sind die Voraussetzung für den mobilen Herd, der mit einem Induktionskochfeld und einer Grillplatte bestückt ist. Ein Grill und ein Wok könnten nachbestellt werden. „Man kann damit sehr viel zubereiten, die Mahlzeit reicht für 15

bis 20 Personen. Nur Gerichte, die lange Garzeiten haben, sind schwierig“, erläutert der Küchenchef. Er hat im Gespräch mit den Bewohnern Ideen gesammelt. „Viele interessieren sich fürs Kochen und sind gerne dabei“, weiß André Jordan. „Vielleicht kann man eine spezielle Kochgruppe hier im Heim mit den Bewohnern aufbauen“, überlegt der engagierte Küchenleiter. „Wir haben gelernt, mit knappen finanziellen Mitteln umzugehen. Aber Essen ist etwas sehr Wichtiges“, resümiert Dr. Jürgen Richter, Geschäftsführer des Awo-Kreisverbands Frankfurt. „Die Bewohner können sich mit der mobilen Küche auf den Stationen an die Zeit erin-

nern, in der sie selbst noch zuhause gekocht haben. Das ist gerade für Demenzkranke bedeutsam“, erklärt Richter. Jürgen Grün und Dr. Hans-Jürgen Moog von der Otto Georg Dinges-Stiftung übergaben einen symbolischen Scheck und ließen es sich nicht nehmen, gemeinsam mit den Bewohnern, der Leiterin des August-Stunz-Zentrums, Doris Mauzok, Jürgen Richter und Christiane Sattler, verantwortlich für die Organisation von Spenden bei der Awo, die mediterrane Gemüsepfanne zu probieren. Das Ergebnis überzeugte alle. Seit 1. März gibt es dienstags ein englisches Frühstück im August-Stunz-Heim vom mobilen Herd.